

## Besuch „from Down Under“

18 Schüler aus Australien sind zur Zeit im Rahmen einer Schulpartnerschaft am HCG

Von Bernhard Beez

Ein Schüleraustausch ist dafür gedacht, dass sich über Ländergrenzen hinweg Freundschaften entwickeln und junge Menschen andere Kulturen kennenlernen. Gleich bis ans andere Ende der Welt reisen dazu regelmäßig Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums (HCG) und des Emmanuel-College im australischen Gold Coast, in der Nähe von Brisbane gelegen. 18 Buben und Mädchen „from Down Under“ im Alter von circa 16 Jahren sind zur Zeit zu Gast in der Dreihelmenstadt. Am Freitag erhielten sie eine ebenso anschauliche wie höchst unterhaltsame Einführung in die Geschichte der Landshuter Hochzeit.

1997 wurde die Schulpartnerschaft ins Leben gerufen – und zwar eher zufällig, wie Studiendirektor Elmar Weber erläutert: „Eine ehemalige Schülerin von mir war dort und sollte eigentlich nur einige Brieffreundschaften auf den Weg bringen. Die Australier waren aber so begeistert, dass sie gleich wegen eines Austauschs angefragt haben.“ Den Grund für diese Euphorie erklärt Lehrerin Shelagh Longan, die seit der ersten Stunde mit im Boot ist. „So ein Austausch ist für uns sehr wichtig, da Fremdsprachen in Australien leider praktisch keinen Stellenwert haben.“ Dies sei an ihrer Schule kaum anders: „Es gibt lediglich in der siebten Klasse einen Pflichtunterricht in Fremdsprachen – nämlich eine Wochenstunde Chinesisch im ersten, und eine Stunde Deutsch im zweiten Halbjahr.“ Ab der achten Klasse finde der Fremdsprachenunterricht ausschließlich über Wahlfächer statt. „Und das hat zur Folge, dass Australier im Ausland sich fast nur auf Englisch, in ihrer Muttersprache, verständigen können“, sagt Longan.

Seit 20 Jahren findet der Aus-



Die Schüler aus Australien bestaunen die akrobatischen Künste der Gaukler und stellten nach deren Darbietung jede Menge Fragen, die gerne beantwortet wurden.  
Foto: bb

tausch im Zwei-Jahres-Rhythmus statt – in den geraden Jahren reisen die HCG-Schüler in den Sommerferien für drei Wochen nach Gold Coast, in den ungeraden Jahren kommen die „Aussies“ zum Gegenbesuch. Immer in den Monaten Juni/Juli, da zu der Zeit in Australien Winterferien sind. Ganz zu Beginn, 1997, war dies übrigens anders, wie sich Elmar Weber erinnert: „Unsere Gäste wollten damals unbedingt Weihnachten in Deutschland erleben – waren aber dann ziemlich enttäuscht. Denn Schnee gab es kaum, dafür war es nass, kalt und – was das Schlimmste für sie war – die ganze Zeit dunkel.“

Schnell ist man davon abgekommen und hat den Austausch in die Sommerzeit verlagert. Was – zumindest alle vier Jahre – den positiven Aspekt hat, dass die Australier zumindest den Beginn der Landshuter

Hochzeit voll miterleben können. Denn nach der ersten Woche, die sie bei ihren Gastfamilien verbrachten, gingen sie im Anschluss auf eine mehrtägige Reise durch Bayern und Österreich. Und nun, zum ersten Laho-Wochenende sind sie wieder in Landshut. „Das ist natürlich super, dass wir dieses tolle Ereignis mitfeiern können. Solche Feste gibt es bei uns zu Hause überhaupt nicht“, sagt Lehrerin Shelagh Longan. Die 16-jährige Lisa ist ebenfalls begeistert: „Mir gefällt die ganze Kultur hier in Deutschland unheimlich gut. Das wird hier viel wichtiger genommen als in Australien.“ Auch ihre Mitschülerin Mariett ist von Deutschland sehr angezogen. Auf die Frage, was ihr denn bislang während ihres Aufenthalts am besten gefallen habe, antwortet sie schlicht: „Everything – Alles.“ Über eines ist Longan etwas traurig:

„Dieser Austausch ist natürlich ziemlich teuer und muss komplett von den Eltern finanziert werden. Das bedeutet, dass viele sich die Reise nicht leisten können – auch wenn sie bereits seit der siebten Klasse darauf hinsparen.“

Die letzten Tage in Deutschland werden die Australier mit Tagesausflügen nach Regensburg und München verbringen – und natürlich mit der Landshuter Hochzeit. HCG-Schüler, die bei den Gauklern mitwirken, versetzten die Gäste mit ihren akrobatischen Künsten in Staunen und beantworteten bereitwillig deren Fragen. Mit Sicherheit wurden wieder zahlreiche Freundschaften geschlossen; wenn sich die Austauschschüler am kommenden Wochenende auf ihre 24-stündige Heimreise begeben werden. Und im kommenden Jahr steht dann wieder der Gegenbesuch an.